

Leipziger Tageblatt

und

Anzeiger.

Amtsblatt des Königl. Bezirksgerichts und des Rathes der Stadt Leipzig.

N^o 294.

Donnerstag den 21. October.

1858.

Bekanntmachung.

Das betheiligte Handelspublicum wird hiermit darauf aufmerksam gemacht, daß eine Restitution der in gegenwärtiger Michaelismesse im freien Verkehre eingegangenen Propre- und Transito-Expeditions-Güter erlegten Refunkosten nur dann gewährt werden kann, wenn die hierüber einzureichenden Verzeichnisse nebst Unterlagen längstens

Sonnabend den 30. October dieses Jahres bis Abends 6 Uhr

allhier zur Ablage gelangen.

Leipzig, den 13. October 1858.

Königliches Haupt-Zoll-Amt.
L a m m.

Der 19. October.

Leipzig, den 20. October. Der Verein zur Feier des 19. October 1813, dessen locale Tendenz allgemein genug bekannt sind, beging gestern in den Räumen des Schützenhauses sein Jahresfest, und hatten sich dazu die Mitglieder zahlreich eingefunden. Wie sonst wurde der festliche Actus durch einen ernstlichen Gesang des Pauliner Sängers-Vereins unter Leitung des verdienstvollen Cantors, Herrn Langer, eröffnet. Herr Oberbibliothekar Dr. Naumann hielt sodann die Festrede, und bewies durch dieselbe, daß er ein würdiger Nachfolger des hochverdienten Domherrn u. Dr. Großmann ist. Gewiß wird kein Zuhörer unbefriedigt davon gegangen sein. Es würde uns offenbar zu weit führen, wollten wir ein erschöpfendes Referat über den vortrefflichen Vortrag geben, denn es enthielt derselbe so viele interessante Mittheilungen, daß es schwer sein dürfte, die wichtigsten davon einzeln herauszuheben. Wir müssen uns daher hier auf nur einige Andeutungen beschränken.

In der Einleitung erwähnte der Redner, daß nun bereits 45 Jahre seit den für ganz Deutschland denkwürdigen Tagen des 18. und 19. Oct. 1813 verfloßen seien, und daß nach 5 Jahren schon das 50jährige Jubiläum zu feiern sein werde.

Hierauf kam der geehrte Sprecher später bei den eigentlichen geschäftlichen Verhandlungen noch einmal zu sprechen, deutete an, was etwa zu Verherrlichung dieser zu erwartenden denkwürdigen Tage namentlich auch für den Verein zu thun sein werde, wenn er, was doch wohl gerechtfertigt erscheinen dürfte, den Mittelpunkt der Festfeier bilden sollte, und einigte sich die Versammlung mit dem gemachten Vorschlage, daß der Ausschuss des Vereines diese Angelegenheit in weitere Berathung ziehen, und das Resultat derselben der nächsten Jahresversammlung zur Beschlussfassung vorlegen möge. Weiter gab der Sprecher eine gedrängte Beschreibung der Zustände am 19. October 1813 in Leipzig, und bezeichnete die alljährige Feier des Jahresfestes im Schützenhause als eine bedeutsame, symbolische. Der Schützen-Heilige sei St. Sebastian, und so wie Kaiser Diocletian diesen christlichen Märtyrer nicht durch Hunderte von Pfeilen haben tödten lassen können, weil keiner das Herz des opferfreudigen Dulders getroffen habe, ebenso seien seit Jahrhunderten unzählige Pfeile auf unsere geliebte Stadt abgeschossen worden, ohne daß von einem derselben deren Herz hätte verwundet werden können, und darum habe sich die Stadt aus allen Drangsalen wieder erholt, und sei kräftiger und blühender wieder aufstanden, wozu Gott auch ferner seinen Segen ertheilen möge.

Im weiteren Verlaufe erwähnte der Redner mit Bezug auf die früher von Leipzig bestandene Noth auch die denkwürdigen Worte, welche der edle Krieger Seydlitz zu den Klagen über den Druck, welchen Friedrich der Große Leipzig mit schwerer Hand auferlegt, gesagt hat: „Seien Sie getrost, sprach derselbe, und wenn der König zuletzt noch das Pflaster ausreißen ließe, um seine Hauptstadt damit zu pflastern, den Segen, welcher auf Leipzig haftet, kann er doch nicht wegnehmen.“

Sehr sinnreich deutete er ferner das Symbol, daß dem Wappen Napoleons eine Decke mit darauf gestickten Bienen unterbreitet gewesen sei. Diese Decke mit dem Sinnbilde des Fleißes, der Strebsamkeit, des Erwerbes u. habe der große Krieger auf den Ebenen Leipzigs niederlegen, und, wie er den Beruf gehabt, eine auf den schlechtesten Grundsätzen stehende Revolution zu unterdrücken, so auch mit oder ohne seinen Willen eine bessere Zeit herbeiführen müssen. Daß eine solche gekommen sei und daß dazu auch der oft verkannte „heilige Bund“ der Fürsten wesentlich mit beigetragen habe, bewies er durch schlagende Beweise und Beispiele.

Wie der würdige Redner seine Ansprache mit dem Aufblicke zu dem, von welchem allein Hilfe kommt, begonnen, eben so schloß er dieselbe, und man konnte deutlich wahrnehmen, daß er nicht vergeblich gesprochen, sondern seine Zuhörer erfreut und erbaute hatte.

Am 19. October 1857 hat die Zahl der Mitglieder 268 betragen. Seitdem sind deren 11 gestorben und 10 theils durch Wegzug von Leipzig, oder aus anderen Ursachen ausgeschieden, dagegen traten vierzig neue Mitglieder gestern ein.

Als Freunde des Vereines, welche denselben materiell unterstützt haben, wurden erwähnt: der Rath der Stadt Leipzig, Herr Rittergutspächter Aug. Heine zu Connewitz und Thonberg, Herr Förster Zacharias in Connewitz, Herr Kaufmann Jul. Bernh. Lehmann, Herr Thäringen und Herr Fuchs-Nordhoff auf Möckern, so wie Andere namentlich auf den umliegenden Dörfern, wo Denksteine errichtet sind.

Beiträge für das Archiv haben geliefert Herr Albert Maue, welcher eine Druckchrift Wilhelm Mohrs aus Göhren bei Sommerfeld auf dessen Wunsch überreicht hat; Herr Degener, welcher eine größere Schrift von Gustav Seliger in Usedom, der 1813 im Stabe des Generals Bülow gestanden, dem Archiv des Vereines übergeben hat.

Endlich hat auch Herr Adv. Wankel hier ein Actenstück dem Archive des Vereines einverleiben lassen, in welchem der Kriegsaufwand mehrerer Dörfer der Umgegend liquidirt ist.